

Ein Sammelsurium von bunten Kuriositäten



Sie geschäften in der Kornschütte (von links): Fabienne Thali, Tina Bucher, Nelia Fährdrich.
Bild Nadia Schärli

ALTISHOFEN Die Kornschütte ist ein Mix zwischen Museum und Laden. Sie bietet auf vier Etagen Engel, Möbel und neue Haarschnitte.

Es ist ein nicht alltägliches Angebot, das man in der Kornschütte in Altishofen findet. Farbiges in den blumigsten Tönen – Kreationen aus Stoff, Leder oder Holz –, aber auch Bilder und Karten und selbst einen kleinen, aber feinen Coiffeursalon bietet der Laden in der Altishofer Kornschütte.

Nelia Fährdrich öffnet mit ihrem Geschäft Speziell-Normal im knapp 350 Jahre alten, hoch über dem Dorf gelegenen und gemeindeeigenen Haus den Blick in eine mit viel Kreativität gefüllte Märchenwelt. Oft wird sie auf ihrem Weg von Fabienne Thali (35), Tina Bucher (38) und noch vielen mehr begleitet.

Seit sechs Jahren ist Nelia Fährdrich «Hausherrin» der Altishofer Kornschütte. Und die 51-Jährige in Schötz aufgewachsene Mutter von drei erwachse-

nen Töchtern strahlt. Denn: Als sich für sie plötzlich die Möglichkeit eröffnete, drei Etagen des Hauses zu mieten, griff sie spontan zu. Trotzdem spricht sie nicht von einem Zufall. Und genauso ist für sie kein Zufall, dass schon bald Tina Bucher einen Coiffeursalon in der Kornschütte eröffnete. Jemandem diese Möglichkeit zu geben, gehörte ebenfalls zu ihren Wünschen. Als einige Zeit später die Wohnung im Dachgeschoss frei wurde, war diese Gelegenheit, ein weiteres Stockwerk zuzumieten, für Nelia Fährdrich erneut ein Geschenk.

Auf einen mystischen Kaffee

Ihr ist sehr wohl bewusst, dass sie ohne die Unterstützung der ganzen Familie ihren Traum nicht ausleben könnte. So ist auch Ehemann Pius immer zur Stelle, wenn im Haus Arbeiten verschiedener Art nach Erledigung rufen. Die dadurch gewonnenen Freiräume nutzt Nelia Fährdrich: mit Malen und Gestalten auf Materialien wie Leinwand, Papier oder Holzmöbeln.

Auch wenn diverse Kostgänger in der Kornschütte unter einem Dach werken: Ein Konkurrenzdenken kennen sie deswegen nicht, im Gegenteil. Die vorherr-

schende Frauenpower motiviert und ergänzt. «Jede bringt ihre eigenen Ideen mit ein. Das ist für uns alle sehr bereichernd», sagt Nelia Fährdrich. Und noch etwas ist nicht alltäglich in der heutigen, hoch technologisierten Welt: Speziell-Normal kennt keine Computerkasse. Die Tageseinnahmen werden fein säuberlich von Hand festgeschrieben. Das Geld kommt in einen gemeinsamen «Topf» und wird am Abend auf die einzelnen Schatullen verteilt.

In der Kornschütte findet alles seinen Platz. Ob Seminare oder Vorträge – ob kunterbunt oder schräg: Und jeden Tag ist auch Zahltag. Viel von diesem Geld wird wieder investiert. «Unser Ziel ist es, den Besuchern eine Freude zu bereiten», sagt Nelia Fährdrich. Und deshalb kann es vorkommen, dass man «nur» in die Kornschütte kommt, um für einige Minuten abzutauchen und bei einer Tasse Kaffee die fast mystisch wirkende Atmosphäre aufzusaugen.

Für Nelia Fährdrich ist sehr wichtig, dass es ihren Mitbewohnern gut geht. So ist Fabienne Thali erst seit rund vier Monaten im Haus eingezogen. «Der zweite Stock wurde dadurch stark belebt», betont die «Hausherrin». Die

35-Jährige hatte sich erst eine kleine Nische für ihre Taschen, Röcke und den Schmuck gesichert, um nur kurze Zeit später die Gelegenheit für eine Erweiterung ihres Platzes beim Schopf zu packen. «Für mich ist es schlicht und einfach ein wunderbares Haus», sagt sie.

Fabienne Thali gehört zu den kreativen Aktivposten der Kornschütte. «Ich muss meine Ideen umsetzen können», erklärt sie mit einem verschmitzten Lächeln. Fabienne Thali weiss, dass sie dadurch ab und zu mit ihrer Ungeduld konfrontiert wird.

Engel fliegen auch im Sommer

Und alle möchten beim täglichen Miteinander vor allem eines: In der Kornschütte das kreative und stimmige Team nicht missen. So pulsiert viel Herzblut, und eine offene, ehrliche Kommunikation strahlt nicht nur während der Adventszeit. «Engel fliegen auch im Sommer», weiss Nelia Fährdrich, und ihr Blick huscht über die grosse Schar der weissen Gestalten von unterschiedlichster «Bauweise».

ERNESTO PIAZZA
ernesto.piazza@luzernerzeitung.ch